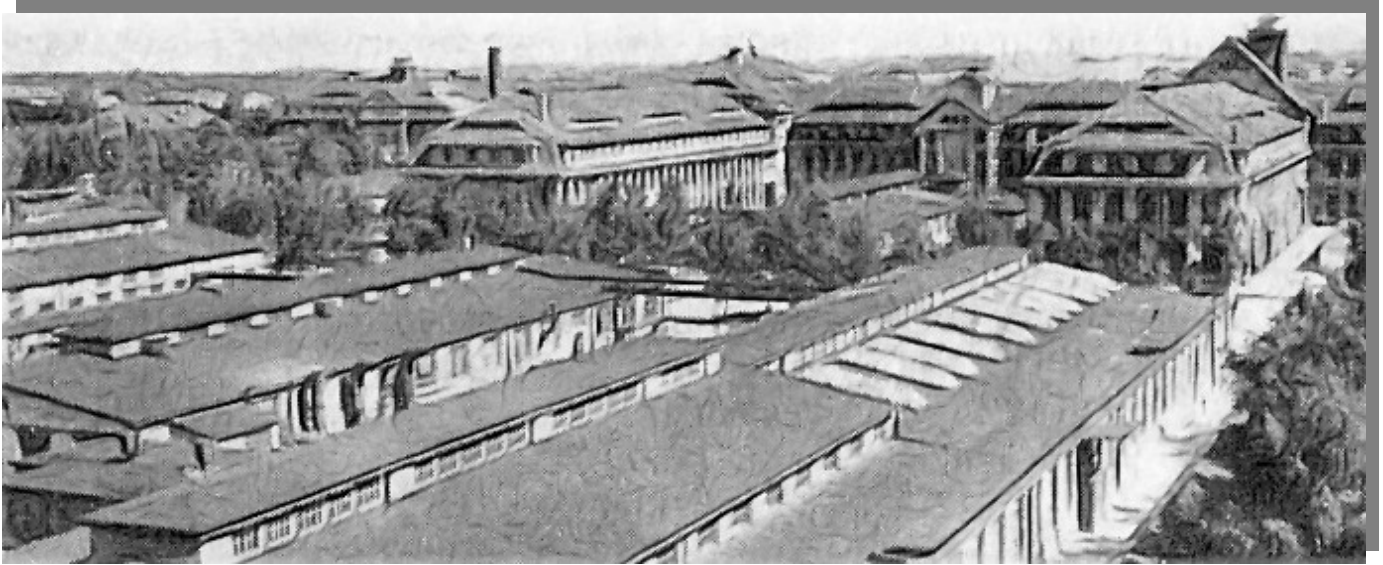


Sachsenwerk und RAFENA Radeberg



1946 Im Mai wird auf Veranlassung der Besatzungsmacht ein kriegsbedingt in das Vogtland ausgelagerter Entwicklungsbereich der **C. Lorenz A.G.** in das F-Gebäude des Werkes eingewiesen und befasst sich mit Entwicklung und Bau von Messgeräten, Richtfunkgeräten, Fernmessanlagen und Hochfrequenztechnologien. Aus juristischen Gründen untersteht die Firma **Zweigbetrieb C. Lorenz Radeberg** der Industrieverwaltung 20 (Elektrotechnik) der sächsischen Landesregierung. → [1.3.1]

Ab August wird das übrige Werk als "**Sowjetische Aktiengesellschaft 'Gerät' in Deutschland, Werk Sachsenwerk in Radeberg**" durch die Besatzungsmacht direkt verwaltet und in das Reparatiossystem integriert, es beschäftigt 400 Mitarbeiter. Das Fertigungsprogramm umfasst u.a. zunächst einfache **Rundfunkempfänger**. Durch Umsetzungen von Maschinen und Anlagen aus anderen Betrieben wird der Betrieb zügig in die Lage versetzt Reparationsleistungen für die UdSSR zu erbringen. → [1.3.2; 1.3.3]

1947 Im April wird der **Zweigbetrieb C. Lorenz Radeberg** einer Demontage unterworfen und damit aufgelöst.

Die Mehrzahl der Mitarbeiter werden als neu gegründete Entwicklungsabteilung vom **SAG-Betrieb** übernommen. Auf dieser Grundlage entsteht das Erzeugnisprofil **Richtfunktechnik**, das letztendlich bis zum Ende des Betriebes Bestand haben wird. → [Richtfunktechnik \[2\]](#)

Es beginnt die eigentliche Produktion mit den in Radeberg entwickelten Hochfrequenz-Messgeräten. 1.700 Radios und knapp 6.000 Messgeräte verschiedener Art werden geliefert. → [1.3.4]

1948 Infolge der massiven Unterstützung durch die Sowjetische Militäradministration gelingt die Konsolidierung des Betriebes rascher als bei der übrigen Industrie. 30 Geräte RVG 902, 136 Dezitelefone, 2.400 Rundfunkgeräte und über 8.000 Messgeräte verlassen das Werk als Reparationsleistung in Richtung Sowjetunion.

Aus dem Sachsenwerk Niedersiedlitz wird die Herstellung von **Elektromotoren** und **Schaltgeräten** übernommen und bis 1959 mit großer Typenvielfalt betrieben. In diesem Zeitraum war die so genannte „Motorenfabrik“ innerhalb der damaligen drei Produktionslinien ein wichtiger Bestandteil des Werkes. → [1.3.5]

- 1950** Für den sowjetischen Bedarf wird eine **Fernsehgeräteproduktion** eingerichtet. Bis Ende 1951 werden mit Hilfe einer großen Kampagne 40.000 Geräte des Typs Leningrad gefertigt. → [3.1.1]
- 1952** Der SAG-Betrieb Sachsenwerk wird am 1. Juli ein volkseigener Betrieb und trägt den Namen **VEB Sachsenwerk Radeberg**. Der Betrieb wirkt maßgeblich mit an der Schaffung der technischen Basis und Infrastruktur des Fernsehens der DDR hinsichtlich der Sende- und Übertragungstechnik. → [1.3.7]
- Umfangreiche Rationalisierungen ermöglichen die Massenfertigung von Fernsehempfängern in großer Typenvielfalt, → [3.1]
- 1956** Im November wird der Betrieb in **VEB RAFENA-Werke Radeberg** umbenannt.
- 1957** Der Umfang der Fernsehgerätefertigung erhöht sich im Zuge einer umfassenden Rationalisierung kontinuierlich und erreicht 1963 eine Jahresstückzahl von 330.000 Geräten.
- 1964** Ein Bereich für die **industrielle Instandsetzung militärischer Nachrichtentechnik** wird aufgebaut. → [1.3.8]

PDF-Dateien zu diesem Zeitabschnitt:

→ [Bertram Greve: **Sachsenwerk Radeberg 1960**; nachgezeichneter Lageplan]

→ [Werner Thote: **Das Sachsenwerk und Rafena Radeberg 1945-1969** ; Beitrag 2006]

